



Starke Wirtschaft – Starke Regionen

Gute Aussichten
für das Land

Herausgegeben von
Heike Arend, ZIRP und
Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, TU Kaiserslautern

- 9 Vorwort der Herausgeberinnen**
Heike Arend
Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
- 12 Grußwort**
Margret Suckale
- 13 Grußwort**
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Landleben – Wirtschaftsraum mit Perspektive



- 17 Der ländliche Raum – Ein wirtschaftlicher Zukunftsstandort**
Staatsministerin Eveline Lemke
- 20 Neue Voraussetzungen für den ländlichen Raum: Demografischer Wandel und Digitalisierung**
Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Dipl.-Ing. Julia Anslinger

Perspektiven und Strategien für eine leistungsfähige Wirtschaft



- 27 Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale des ländlichen Raums**
Peter Adrian
- 30 Integriertes Regionalmanagement**
Prof. Dr. Siegfried Bauer
- 34 Abbruch – Umbruch – Aufbruch – Eine Stadt im Wandel**
Mark Schlick
- 37 Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung**
Manfred Schnur
- 40 Mit LEADER Grenzen überschreiten**
Thomas Wallrich
- 42 Mit smarten Konzepten in die Zukunft**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer

Unternehmen gründen, erhalten und entwickeln



- 49 Unternehmertum auf dem Land: Gründungen, Hidden Champions und Familienunternehmen**
Prof. Dr. Jörn Block
- 53 Genossenschaften: Sharing Economy vor Ort seit 150 Jahren**
Michael Bockelmann
- 55 Existenzgründung im ländlichen Raum**
Prof. Dr. Wolfgang George
- 59 Wie aus schlummernden Ideen Unternehmungen werden – Die Gründerregion Vulkaneifel**
Judith Klassmann-Laux
- 61 Was macht den ländlichen Raum für Sie persönlich attraktiv?**

Das Erfolgsrezept: Kooperation zwischen Region und Unternehmen



- 65 Bekenntnis zum Standort: Cluster verbinden Unternehmen und Region**
Prof. Dr. Hajo Weber
Dr. Martina Wegge
- 68 Dachmarke für das regionale Wir-Gefühl – Das Beispiel EIFEL**
Markus Pfeifer
Klaus Asemann
- 72 Identität, Unternehmen und Stadt – Bitburger Rohstoff für die Zukunft**
Dr. Werner Wolf
Joachim Kandels
- 75 Erfolgreiches Kooperationsdreieck im Kreis Birkenfeld**
Prof. Dr. Norbert Kuhn
Dr. Matthias Schneider
Michael Dietz

Bildung, Ausbildung, Weiterbildung – Basis für Wirtschaft im Wettbewerb



- 83** **Bildung in der Fläche –
Infrastrukturelle Voraussetzungen**
Staatsministerin Vera Reiß
- 87** **Fachkräftesicherung im ländlichen
Raum – Eine Herausforderung für
Wirtschaft und Politik**
Dr. Dirk Hannowsky
- 90** **Den eigenen Nachwuchs sichern**
Christiane Pechstein
- 92** **Einblick in den betrieblichen Alltag**
Bernhard Meiser
- 93** **Für Technik begeistern –
Vernetzung zwischen
Unternehmen und Hochschulen**
Michael Englert
- 95** **Erfolgsmodell duale Ausbildung
im Handwerk**
Günther Behr
- 98** **„Jeder ist ausbildungsfähig“ –
Nachwuchs mit Wir-Gefühl**
Walter Schmitz
Jan Ewald
- 102** **Duales Studium: Fachkräftenach-
wuchs für den ländlichen Raum**
Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss
- 105** **Aus der Region, für die Region:
Duales Studium als Chance**
Prof. Dr.-Ing. Karl Hofmann-
von Kap-herr
Christian Reuter
Claudia Schoden
- 108** **E-Learning als Chance für die
berufliche Bildung**
Jun.-Prof. Dr. Matthias Rohs
Jan Hellriegel
- 111** **Exkurs: Smart Learning**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer

Konkurrenz belebt: Wege zum attraktiven Arbeitgeber



- 115** **Arbeit an der Arbeitgebermarke**
Prof. Dr. Jutta Rump
Silke Eilers
- 118** **Vereinbarkeit von Familie
und Beruf – Ein Muss für den
attraktiven Arbeitgeber**
Stefan Dietz
- 121** **Gesund am Arbeitsplatz –
Traditionsunternehmen
ganz modern**
Ann-Kathrin Laskowski
- 123** **Gute Gastgeber – Gute Arbeitgeber**
Gereon Haumann
- 125** **Wirtschaftsförderung als Motor –
Das Beispiel Westerwald**
Wilfried Noll
- 128** **E-Recruiting:
Fachkräfte digital aufspüren**
Zuzana Blazek
- 131** **Vorhandenes Beschäftigungs-
potenzial besser ausschöpfen**
Heidrun Schulz
- 134** **Exkurs: Smart Work/
Smart Communication**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer

Was der Mensch zum Leben braucht: Neue Optionen für die Daseinsvorsorge



- 139** **Starke Kommunen – Starkes Land: Interkommunale Kooperation als neuer Weg der Zusammenarbeit**
Staatsminister Roger Lewentz
- 142** **Starke Kommunen – Starkes Land: Die AktivRegion Rhein-Wied**
Rainer Kaul
- 145** **Dienstleistungen in ländlichen Räumen – Trends und Handlungsansätze der Daseinsvorsorge**
Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
Dipl.-Ing. Julia Anslinger
- 149** **Dorferneuerung und Stärkung der Innenentwicklung in Klingenmünster**
Erwin Grimm
Hans-Peter Bauer
- 151** **Zur Bedeutung von Zentren für die Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen**
Akad. Dir. apl. Prof. Dr. Hans-Jörg Domhardt
- 154** **ZukunftsIdeen – Beispiel für innovative Daseinsvorsorge**
Bertram Fleck
- 157** **Kreditinstitute im Spagat zwischen Filiale und Netz**
Prof. Dr. Marcus Riekeberg
- 160** **Wie Banken auf veränderte Kundenwünsche und Strukturen reagieren**
Monika Garske
Klaus Gerber
Siegmar Müller
- 164** **Soziale Dienstleistungen – Grundlage des sozialen Zusammenhalts und Wandels**
Albrecht Bähr
Vinzenz du Bellier
- 167** **Exkurs: Daseinsvorsorge durch innovative Softwaresysteme**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer

Gesundheitswirtschaft – Belebender Wachstumsmarkt fürs Land



- 171** **Gesundheit und Pflege – Potenzial für den ländlichen Raum**
Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler
- 174** **Für Ärztinnen und Ärzte ist das Land kein Tabu**
Dr. med. Jürgen Hoffart
- 177** **Gesundheitszentrum Glantal – Modell für Gesundheitsversorgung der Zukunft**
Dr. Gerald Gaß
- 180** **Versorgung neu denken – Gesundheitliche Dienstleistungen in der Fläche**
Dr. Irmgard Stippler
- 183** **Telemedizin, Telematik, E-Health – Für eine bessere Vernetzung im Gesundheitswesen**
Anneliese Bodemar
Melanie Keßler
- 186** **Telemedizin: Vom Patienten zum Kunden, von der Reaktion zur Prävention**
Christoph Reinicke
- 188** **Exkurs: Smart Health**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer

Regionale Tourismuskonzepte mit Strahlkraft



- 193** **Trends im Tourismus zielen auf Regionalität**
Stefan Zindler
- 196** **Regionen als touristische Marken**
Prof. Dr. Andreas Kagermeier
- 202** **Kulturtourismus – Für den ländlichen Raum noch zu entdecken**
Dr. Karin Drda-Kühn
- 206** **der wunderwald – Kulturtourismus als Wirtschaftsfaktor**
Rebecca Seuser
- 208** **Mehr Wert durch Naturtourismus**
Prof. Dr. Hartmut Rein
- 212** **Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald – Ein neues Naturerlebnis in Rheinland-Pfalz**
Ute Meinhard
Jörn Winkhaus
- 214** **Exkurs: Smart Mobility**
Prof. Dr.-Ing. Peter Liggesmeyer
- 216** **Impressum**



*Heike Arend
Geschäftsführerin
der ZIRP*



*Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß
TU Kaiserslautern, Lehr-
stuhl für Regionalentwick-
lung und Raumordnung*

Vorwort

Rheinland-Pfalz hat gerade in ländlichen Regionen viel zu bieten: eine sehr gute Lebensqualität mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, grüne Wohngebiete, eine intakte Umwelt und ein gutes Bildungsangebot. Zugleich birgt der ländliche Raum mit traditionsreichen Handwerksbetrieben, mittelständischen Unternehmen und Hidden Champions ein enormes wirtschaftliches Potenzial. Beides zusammen, die weichen Standortfaktoren und die wirtschaftlichen Trümpfe, machen die ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz zu einem attraktiven Raum zum Leben und Arbeiten. In ihnen verbindet sich Tradition mit Moderne, Natur mit Technik, kulturelles Erbe mit wirtschaftlichem Fortschritt.

Die Identität der einzelnen Regionen prägt den Facettenreichtum des gesamten Bundeslandes. In Höhr-Grenzhausen liegt ein Zentrum nicht nur der rheinland-pfälzischen, sondern auch der europäischen Keramik; in Idar-Oberstein sind die Edelsteine zuhause, die Eifel hat sich als „Krimiland“ etabliert. Auch die Mittelzentren, die ihre Magnetwirkung zunehmend entfalten, werben mit identitätsstiftenden Profilen: Bad Kreuznach als „Gesundheitsstadt“, Speyer ist auf dem Weg zur „Fahrradstadt“.

Der ländliche Raum steht zugleich für Dynamik und Innovation. Hier schlägt das Herz der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Hier entstehen innovative Ideen, die die Unternehmen voranbringen und die Wirtschaftskraft des Landes stärken. Hier rücken Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in besonderem Maße zusammen, um die Stärken ihrer Region auszuspielen – und um gemeinsam auf Herausforderungen zu reagieren, vor die sie demografischer Wandel und zunehmende Urbanisierung stellen.

Im Zuge dieser Entwicklungen steht der ländliche Raum vor tiefgreifenden Veränderungen. Insbesondere junge Menschen verlassen das Land und ziehen in die Stadt. Ältere Menschen wollen dagegen oftmals in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, haben dazu aber auf dem Land nicht immer die Möglichkeit.

Die veränderten Rahmenbedingungen werfen die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums auf. Wie können auf dem Land der Fachkräftebedarf gedeckt, die Daseinsvorsorge gesichert und die Infrastruktur ausgebaut werden? Wie kann das wirtschaftliche Potenzial der ländlichen Regionen ausgeschöpft werden? Was können Unternehmen und Regionen dafür tun, um attraktiv zu bleiben und noch attraktiver zu werden? Welche Chancen bietet die Digitalisierung, um das Leben auf dem Land zu erleichtern? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es für junge Menschen auf dem Land? Und welche Rolle spielt dabei die Kultur?

Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz seit 2012 im Rahmen ihres Projekts *Wirtschaft im ländlichen Raum* befasst hat. Ausgangspunkt waren die Megatrends des demografischen Wandels und der Digitalisierung sowie die Annahme, dass die Wirtschaft in hohem Maße die Attraktivität des ländlichen Raums bestimmt. Ziel des Projekts ist es, innovative und flexible Instrumente sowie Handlungsstrategien aufzuzeigen, mit denen Unternehmen in ländlichen Regionen gehalten und unterstützt werden und mit denen diese Regionen an Attraktivität gewinnen können.

In der neunteiligen Veranstaltungsreihe *Starke Wirtschaft – Starke Regionen*, die im Zentrum des Projekts stand, diskutierten Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die wirtschaftlichen Potenziale ländlicher Regionen. Die Veranstaltungen befassten sich mit den Themen Unternehmertum, Infrastruktur, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft, Energiewende, Daseinsvorsorge, Bildung, Tourismus und Kultur. Erfolgreiche Beispiele und interessante Fachvorträge zeigten an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Kommunalpolitik und die Wirtschaft auf, um gemeinsam die Attraktivität des jeweiligen Standorts zu sichern. Der Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik bot den einzelnen Akteuren vielfältige Anknüpfungspunkte für Netzwerkarbeit und Kooperationen sowie neue Impulse für ihre Arbeit.

Bestandteil der Veranstaltungsreihe – und damit in das Projekt integriert – war auch das *Kaiserslauterner Forum*, das der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern und die ZIRP jährlich gemeinsam organisieren. So befasste sich die Veranstaltung 2013 mit dem Thema „Der ländliche Raum – Wirtschaftsstandort der Zukunft“, ein Jahr später stand das Forum unter dem Titel „Dienstleistungen – Entwicklungsfaktor in ländlichen Räumen“. Die wissenschaftlich getragene Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft unterstrich insbesondere bei diesem Veranstaltungsformat die Bedeutung der Wissenschaft für die Erarbeitung von Entwicklungsmodellen für den ländlichen Raum. Sie steht auch für die unverzichtbare Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis; eine Verknüpfung, die auch in dieser Publikation sichtbar wird.

Neben diesen Veranstaltungen führte die ZIRP gemeinsam mit dem ZIRP-Mitglied m-result GmbH im Sommer 2013 eine Umfrage unter Unternehmen im ländlichen Raum durch. Die Bewertung der unterschiedlichen Standortfaktoren und der relevanten Themen durch diese Unternehmen trugen dazu bei, das ZIRP-Projekt auf einer datengestützten Basis weiterzuführen. Ausgewertet und veröffentlicht wurden Ergebnisse der Umfrage im IMPULS-Magazin der ZIRP im November 2014. Das Magazin mit dem Titel „Gehen, kommen, bleiben – Leben und Arbeiten in ländlichen Regionen“ zeigt erfolgreiche Strategien und Beispiele auf, warum junge Menschen in den ländlichen Raum kommen und dort bleiben.

Die vorliegende Publikation greift die Kernbotschaften der verschiedenen Veranstaltungen auf und schließt das Projekt der ZIRP ab. Mit über 60 Beiträgen von Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft bietet sie einen – in diesem Umfang bislang nicht vorhandenen – Blick auf den ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz und dessen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Beiträge machen in unterschiedlichen Bereichen deutlich, wie ländliche Regionen attraktive Wirtschaftsstandorte bleiben und werden können. Best Practice-Beispiele unterstreichen dies. In Interviews kommen darüber hinaus Akteure zu Wort, die einen Einblick in ihr Wirken und Leben im ländlichen Raum geben. Neben den Texten regen sogenannte „Scetchnotes“ zum Nachdenken über die jeweiligen Kapitel an: Zu Beginn eines jeden Kapitels visualisieren sie auf ungewöhnliche Weise die Kernbotschaften der jeweiligen Themenfelder.

Bevor die Publikation die einzelnen Themen (Bildung, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft, Daseinsvorsorge und Tourismus) aus unterschiedlichen Sichtweisen auffächert, liefert sie in den ersten vier Kapiteln einen Blick ausgehend von einer übergeordneten Ebene. Die durch demografischen Wandel und Digitalisierung veränderten Rahmenbedingungen stehen dabei ebenso im Zentrum der Betrachtung wie ein effektives Regionalmanagement, effiziente Wirtschaftsförderung, unterschiedliche Unternehmensformen, Gründungsmöglichkeiten und beispielhafte Kooperationsformen. Die ersten Kapitel, die ländliche Regionen aus einer übergreifenden Perspektive bewerten, machen drei zentrale Aspekte

deutlich, die sich wie ein roter Faden durch den übrigen Teil der Publikation ziehen:

1. Region und Unternehmen sind aufeinander angewiesen. Einerseits brauchen ländliche Regionen eine starke Wirtschaft. Denn nur dort, wo Unternehmen sind, gibt es Ausbildungs- und Arbeitsplätze – die Grundlage für ein wirtschaftlich gesichertes Leben. Andererseits sind Unternehmen in ländlichen Regionen auf die Attraktivität ihres Standortes angewiesen, um qualifizierte Arbeitskräfte anwerben und binden zu können. Die Kooperation zwischen Region und Unternehmen und die Bildung von Netzwerken sind notwendige Werkzeuge, um den ländlichen Raum als Ort zum Leben und Arbeiten zu gestalten – und um sein wirtschaftliches Potenzial auszuschöpfen. Zahlreiche Beispiele in dieser Publikation machen deutlich: Die Bereitschaft, über den eigenen Horizont hinaus zu denken, ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung.
2. Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, um den ländlichen Raum attraktiv zu gestalten. Sie kann dazu beitragen, neue Potenziale zu erschließen oder bereits vorhandene zu nutzen. Dabei geht es nicht nur darum, das Internet im Sinne von „service to people“ zu nutzen. Es geht vor allem darum, neue technologische Möglichkeiten zu erschließen. Dafür steht das Forschungsprojekt „Smart Rural Areas“ des Fraunhofer Instituts für Experimentelles Software Engineering (IESE) in Kaiserslautern. Hier arbeiten Wissenschaftler und Unternehmen an innovativen Konzepten für ein attraktives Leben auf dem Land von morgen. Die Vernetzung intelligenter Software und Systeme bildet die entscheidende Grundlage für innovative Lösungen in den Bereichen Mobilität, Logistik, Medizin, Energie, Wohnen, Arbeiten, Lernen und Landwirtschaft. Die Publikation greift das Forschungsprojekt mehrfach auf – im Rahmen von „Exkursen“ am Ende der jeweiligen Themenkapitel.
3. Kreativität und Flexibilität sind Voraussetzungen dafür, Neues zu schaffen. Dies gilt besonders im ländlichen Raum. Persönliches Engagement, das darauf zielt, neue Ideen nicht nur zu denken, sondern auch umzusetzen, ist dafür ein wichtiger Baustein. Alte Denkmuster zu verlassen, um neue Modelle zu etablieren, ist Voraussetzung dafür, den veränderten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Dass das gelingen kann, zeigen zahlreiche Best Practice-Beispiele in dieser Publikation.

Allen Autorinnen und Autoren, die die unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten aus ihrer Sicht dargelegt haben, gilt unser Dank. Die vorliegenden Beiträge zeigen, welches Potenzial in den ländlichen Regionen von Rheinland-Pfalz steckt und wie es ausgeschöpft werden kann. Sie sollen Ideen geben und Impuls dafür sein, die vielfältigen Instrumente und erfolgversprechenden Strategien zu nutzen, damit der ländliche Raum ein attraktiver Ort des Lebens und Arbeitens bleibt. Denn eines steht fest: Starke Regionen mit einer starken Wirtschaft werden auch in Zukunft unverzichtbares Rückgrat der rheinland-pfälzischen Wirtschaft sein.

Heike Arend

Heike Arend

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß



Margret Suckale
Mitglied des Vorstands
der BASF SE und
Vorsitzende der ZIRP

Grußwort

Rheinland-Pfalz ist geprägt von ländlichen Räumen. Sie machen etwa 60 Prozent der Landesfläche aus und spielen eine Schlüsselrolle bei der Sicherung von Arbeitsplätzen und der Zukunft des Wirtschaftsstandorts. Dabei sind Regionen und Unternehmen aufeinander angewiesen und müssen gemeinsam für ihre Stärken werben: So braucht der ländliche Raum eine starke Wirtschaft, um als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu sein. Gleichzeitig sind für Unternehmen auf dem Land die Attraktivität des Umfelds und die Lebensqualität wichtig, um Fachkräfte anzuwerben und zu binden.

Dass Unternehmen im ländlichen Raum durchaus erfolgreich sind, beweisen erfolgreiche Handwerksbetriebe ebenso wie global agierende „Hidden Champions“. Die Verbundenheit zu ihrer Heimatregion ist ihre Stärke. Aus ihr können sie ihre Identität und Leistungsfähigkeit schöpfen. Allerdings spürt gerade der ländliche Raum die Auswirkungen des demografischen Wandels. Insbesondere junge Menschen zieht es zunehmend in die Stadt. Diese Entwicklung verschärft den Fachkräftemangel auf dem Land.

Es gilt Antworten auf drängende Fragen zu finden: Wie können Unternehmen angesichts des demografischen Wandels im ländlichen Raum gestärkt werden? Und was können Wirtschaft, Politik und Wissenschaft tun, damit der ländliche Raum auch für junge Menschen attraktiv bleibt?

Mit ihrem Projekt *Wirtschaft im ländlichen Raum* greift die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz diese für das Flächenland zentralen Fragen auf. Für Rheinland-Pfalz wird damit erstmals ein umfassendes Bild skizziert, wohin sich die Wirtschaft in ländlichen Regionen entwickeln kann. Die zahlreichen Beiträge dieser Publikation zeigen, welche innovativen Ideen und Strategien es gibt, um das Unternehmertum im ländlichen Raum zu fördern. Sie alle machen deutlich: Ländliche Regionen haben enormes Potenzial.

Drei Faktoren bieten für Unternehmen im ländlichen Raum besondere Chancen:

Die Digitalisierung ermöglicht nicht nur neue Geschäfts- und Versorgungsmodelle. Durch die stärkere Vernetzung wird die Arbeit unabhängiger von Arbeitsplatz und -zeit. Dieser Zugewinn an Flexibilität gilt auch für das Lernen. Die Datenautobahnen sorgen dafür, dass Stadt und Land immer stärker zusammenwachsen. Das eröffnet für Arbeitnehmer und Arbeitgeber neue Perspektiven.

Die Kooperation zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ermöglicht es, Stärken gemeinsam zu nutzen. Netzwerke und Cluster fördern den Dialog und erzeugen Synergieeffekte. Noch mehr als bisher wird es auf offenen Austausch und enge Zusammenarbeit ankommen.

Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und sich als solcher nach Innen und Außen zu präsentieren, wird angesichts des demografischen Wandels immer wichtiger. Dazu gehört auch die Entwicklung bzw. der Ausbau einer eigenen Arbeitgebermarke, eines Standortmarketings und einer Willkommenskultur, die Fachkräfte anzieht.

Der Facettenreichtum und die inhaltliche Breite dieser Broschüre zeigen, dass der ländliche Raum insgesamt für eine Kreativität und Dynamik steht, die viele Chancen bieten, wenn alle an einem Strang ziehen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

M. Suckale

Margret Suckale



Malu Dreyer
Ministerpräsidentin des
Landes Rheinland-Pfalz
und stv. Vorsitzende der
ZIRP

Grußwort

Malerische Landschaften, reiche Weinbaugebiete, kulturelle Attraktionen und eine florierende Wirtschaft – der ländliche Raum bietet uns Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern eine hohe Lebensqualität und zieht Jahr für Jahr zahlreiche Touristen in unser Land. Wir schätzen gerade auf dem Land den gesellschaftlichen Zusammenhalt und engagieren uns gerne für unsere Heimatregion.

Mit Blick auf den demografischen Wandel fragen sich jedoch viele Bürgerinnen und Bürger, ob diese Lebensqualität bestehen kann: Wie können Daseinsvorsorge und funktionierende Infrastruktur auch weiterhin im ländlichen Raum gewährleistet werden, wenn es immer mehr junge Leute in die Städte zieht und die Bevölkerung in den Dörfern und Gemeinden älter wird? Wie kann der ländliche Raum für Fachkräfte attraktiv gestaltet werden, die wir hier so dringend brauchen?

Die Digitalisierung bietet Chancen, den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen und in neuen Dimensionen zu denken und zu handeln. Wir befinden uns mitten in einem tiefgreifenden technologischen Wandel, der viele Möglichkeiten bietet, den ländlichen Raum auch in Zukunft attraktiv und lebenswert zu halten. Diese Möglichkeiten umfassen unter anderem eine Infrastruktur, die nicht an räumliche Grenzen gebunden ist.

Digitale Technologien ermöglichen es Berufstätigen, ihren Wohnort unabhängig von ihrem Arbeitsplatz zu wählen. Umgekehrt bedeutet eine ländliche Lage auch für Unternehmen keinen Nachteil mehr, da sie durch das Internet global vernetzt und ortsunabhängig agieren können. In der Gesundheitsversorgung kann die Digitalisierung älteren oder pflegebedürftigen Menschen direkt vor Ort helfen. Dank Telemedizin und altersgerechter Assistenzsysteme können Menschen länger in ihrer vertrauten Umgebung leben und dabei medizinisch optimal versorgt werden.

Dies sind nur wenige Beispiele für die Möglichkeiten, die die Digitalisierung für uns bereithält. Wir müssen lernen, mit diesen Möglichkeiten umzugehen und die notwendigen Bedingungen für sie zu schaffen. Dies betrifft zu allererst die gute Netzversorgung im Land: Bis 2018 sollen aus Sicht der Landesregierung alle Haushalte mit

50 Mbit/s versorgt sein. Ich bin optimistisch, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, dem ländlichen Raum einen neuen Aufschwung zu verleihen.

Weiter hat die Landesregierung unter anderem mit ihren Initiativen *Starke Kommunen*, *Starkes Land* und *Gemeindeschwester^{plus}* vielversprechende Projekte angestoßen. In der vorliegenden Publikation der ZIRP „Starke Wirtschaft – starke Regionen“ werden weitere gute Beispiele im Sinne von Best Practice vorgestellt, die beispielhaft für die aktive Gestaltung der ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz stehen. Die Publikation zeigt die vielfältigen Potenziale aus unterschiedlichen Perspektiven auf und liefert so einen wichtigen Anstoß für zukünftige Projekte.

Wenn wir die Chancen der Digitalisierung nutzen, können wir viele Herausforderungen des demografischen Wandels bewältigen. Davon bin ich überzeugt. Für mich sind es gerade die ländlichen Regionen, die unserem Land ein besonderes Gesicht geben: mit den Menschen, die tatkräftig für ihre Heimat und ihr Zuhause eintreten und sich für eine gute Zukunft einsetzen, in der Vielfalt an Landschaft und engagiertem Unternehmertum, an kulturellen Besonderheiten.

Was ländliche Regionen prägt, muss für die Zukunft gestärkt werden: inhabergeführte Unternehmen, die in ihrer Heimat verwurzelt sind; das Handwerk, das seine Produkte und Dienste regional anbietet und vermarktet; Menschen, für die Herkunft auch Zukunft ist und die nach Ausbildung und Studium zurückkehren, um Vertrautes und Neues zu verbinden.

Rheinland-Pfalz soll ein junges Land bleiben: jung an Ideen und kraftvollen Strategien für die Zukunft und zugleich attraktiv für junge Menschen und Familien. Dies gilt besonders für ländliche Regionen. Die vorliegenden Beiträge zeigen, dass wir es selbst in der Hand haben, dies zu bewirken. Und dass es dazu kluge Ideen und Umsetzer gibt.

Malu Dreyer

Malu Dreyer

